

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 17 (2010)
Heft: 190

Artikel: And the Winner is ...
Autor: Zöllig, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

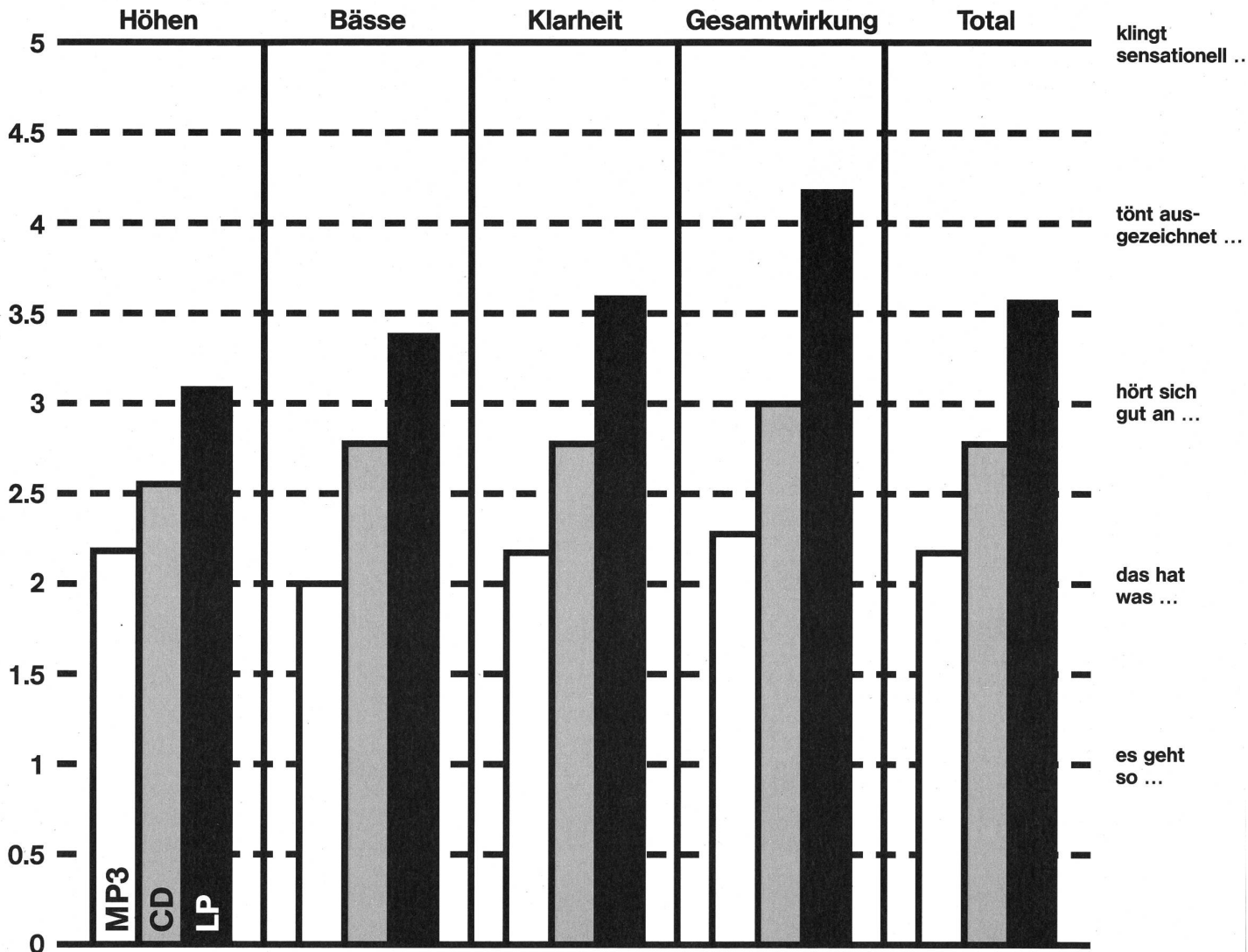
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

And the Winner is ...



MP3, CD UND LP IM HÖRTEST

GESAMTVERGLEICH ① ② ③



Die Anlage für den Tonträger-Test

| | |
|-----------------------|---|
| Verstärker | CREEK /AMP 5390 1900 Franken |
| Plattenspieler | Reson/rr1r 1250 Franken |
| CD-Player | Creek/Evolution 2 1150 Franken |
| MP3-Player | PC mit Digital/Analog- Wandler KingRex UD01 750 Franken |
| Lautsprecher | EPOS/ENCORE 50 8900 Franken |

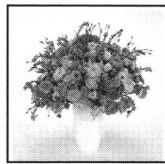
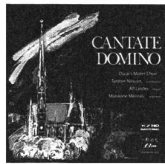
Wer in den 1980er Jahren den Übergang von der Schallplatte zur CD miterlebt hat, wurde vor der grossflächigen Einführung von MP3 hellhörig. Die Forscher, welche die digitale Daten-Reduktion hinter MP3 entwickelt hatten, verkündeten stolz, dass es ihnen gelungen sei, vierzig bis sechzig Prozent der Klanginformationen einer Aufnahme wegzulassen – ohne hörbaren Verlust für das menschliche Ohr. MP3 basiert dabei auf den Prinzipien der «Psychoakustik», die annimmt, dass das Gehör viele Klänge gar nicht wahrnimmt.

Sind unsere Ohren – respektive das Gehirn als Klangwandler dahinter – wirklich so dumm? Das «Saiten»-Büro spürte dieser Frage in einem Hörtest nach. Vereinspräsident Hanspeter Spörri, Johannes Stieger und Andrea Kessler (Redaktion), Carol Pfenninger (Grafik), Gabriela Baumann (Sekretariat) und Richard Zöllig (Verlag) trafen sich dazu im HiFi

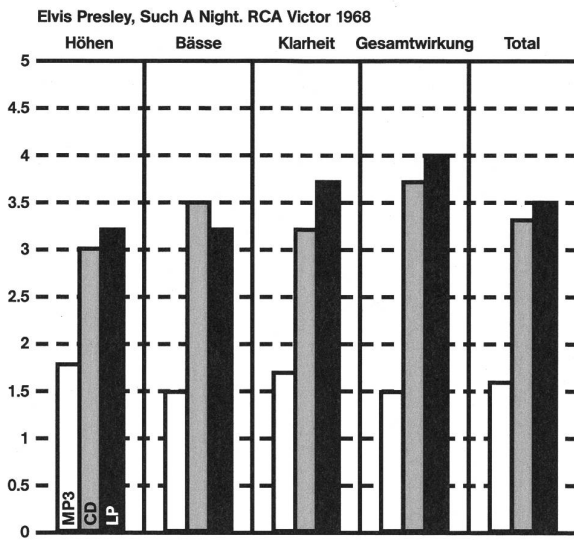
1

2

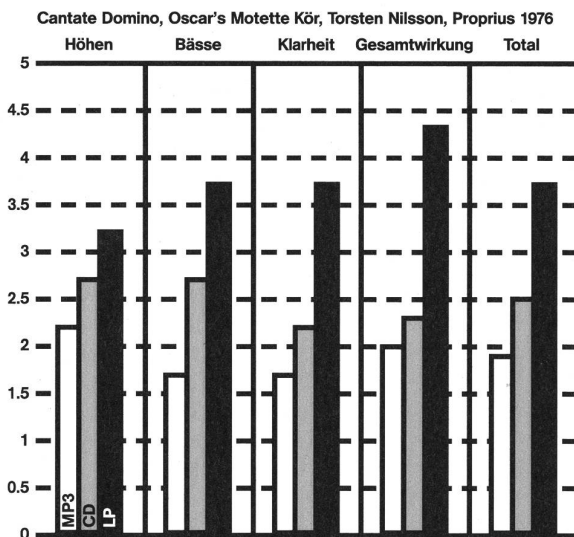
3



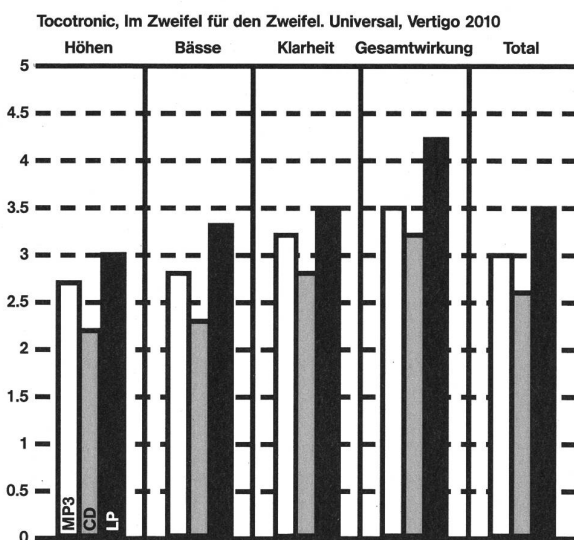
1



2



3



Studio Inauen an der Webergasse in St.Gallen. Der Test war bewusst einfach angelegt und verzichtete vollständig auf technische Messungen. Es ging einzig um die Frage, welcher Tonträger in der subjektiven Wahrnehmung unserer Ohren am besten klingt. Hinter einem Paravent spielten die beiden Testleiter Gabi und Herbert Inauen die drei Aufnahmen von den drei unterschiedlichen Tonträgern in wechselnder Reihenfolge ab (Vinyl, CD oder MP3). Die Testhörernden konnten also nicht sehen, welcher Tonträger gerade lief. Die Aufnahmen wurden mehrmals wiederholt und auf dem Fragebogen mussten die Bewertungen erstellt werden.

Vorweg sei betont, dass keine Aufnahme richtig schlecht geklungen hat. Dazu war auch die Anlage zu gut bestückt (vgl. Kasten). Unterschiede und Nuancen wurden dennoch festgestellt. So erreichte die Schallplatte bei allen drei Aufnahmen klar die besten Werte. Insbesondere in der Rubrik «Klarheit und Dynamik» wurden markante Differenzen ausgemacht. Während die Stimme von Elvis Presley im MP3-Format förmlich an der Wand hinter den Lautsprechern klebte, entstand bei der Originalaufnahme auf Vinyl ein sehr plastisches und mehrdimensionales Klangbild – Elvis' Stimme war im Raum nahezu greifbar – und das ist seit Jahrzehnten eines der angestrebten Ideale einer guten und lebhaften Aufnahme, beziehungsweise HiFi-Wiedergabe.

Während die Schallplatte nahezu in allen Kategorien und Aufnahmen obenaus schwang, waren die Unterschiede zwischen CD- und MP3-Qualität eher klein. Bei Tocotronic, der neuesten Aufnahme aus dem Jahr 2010, liess MP3 die (regulär im Fachhandel gekaufte) CD sogar hinter sich. Doch selbst bei der neuesten Produktion hatte die Schallplatte die Ohren der Testhörerinnen und -hörer am meisten überzeugt.

Für Gabi und Herbert Inauen, die sich mit ihrem HiFi Studio in St.Gallen seit vielen Jahrzehnten für gute und authentische Klänge engagieren, sind die Resultate «keine grosse Überraschung». Sie wissen aus zahllosen Selbstversuchen, dass «Vinyl nach wie vor am überzeugendsten klingt». Verteufeln wollen sie die digitalen Tonträger trotzdem nicht: «CD oder MP3 haben andere Vorteile», sagt Herbert Inauen. «Ein Plattenspieler lässt sich zum Beispiel schlecht in einen Zug mitnehmen.» Und Gabi Inauen ergänzt: «Alle Tonträger können gut klingen – wichtig ist aber, dass die Produktion gut gemacht ist. Wer schon im Studio mit schlechtem Material arbeitet, hört die Unterschiede nicht und dann wird auch aus dem fertigen Produkt nichts Gutes.»

Der Übergang von einem Tonträger zur nächsten Generation ist immer begleitet von einer riesigen Marketinglawine. In den 1980er Jahren standen viele Schallplatten-Freaks faszungslos vor den Lautsprechern, aus denen Musik ab CD gespielt wurde. «Uns wurde gesagt, dass CDs massiv besser klingen als Schallplatten», erinnert sich Gabi Inauen. «Aber plötzlich haben wir uns gefragt, wo denn die guten Klänge auf der CD versteckt sind.» Der Siegeszug der Compact Disc war trotzdem nicht zu stoppen und die Musik-Industrie verdiente sich eine goldene Nase, weil weltweit Millionen ihre Schallplatten durch CDs ersetzten.

Gerade in diesen Monaten läuft eine ähnliche Welle wie in den 1980er Jahren. Jetzt lebt «hinter dem Mond», wer Radio nach wie vor über UKW-Frequenzen hört. Digitales Radio (DAB) sei Radio in CD-Qualität, heisst es. Bewusst wird dabei verschwiegen, dass Radio inzwischen stark komprimiert im MP3-Format ausgestrahlt wird. Das leichte Rauschen eines Senders fällt so weg, ein Teil der Dynamik allerdings auch. Trotzdem dürfte sich digitales Radio bald durchsetzen. Schliesslich möchte die Industrie neue Geräte verkaufen.

Richard Zöllig